

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlag: Verlagsgesellschaft
Grosshain Nr. 10.

Amtsblatt

Verlag: Verlagsgesellschaft
Grosshain Nr. 10.

für die Amtshauptmannschaft Grosshain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 111.

Freitag, 16. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt hier: 1,20 Mark monatlich 3,60 Mark. Bezugspreis für die Nummer des Ausgabestages (ab 10 Uhr vormittags auszugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wägen wird nicht übernommen. Preis für die 48 von dreizehn Grundstücks-Blättern (7 Blättern) 25 Pf. Centpreis 30 Pf.; getrauben- und fabelartiger Satz 50%, Kuchlein, Schmuck- und Verzierungsarbeiten 30 Pf. Beste Karte. Umwärtiger Rabatt erwirkt, wenn der Betrag vorläufig durch Karte eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Kontant gelohnt- und Erfüllungsort: Riesa. Verantwortliche Unterhaltungsbelegte: Gröbner an der Elbe. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegerin — hat der Besteller keinen Anspruch auf Wiedergabe oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Gröbnerstraße 20. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Kühnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Preisberechnung für Maßschneidwaren und Schuhzubehörungen und Errichtung von örtlichen Preisprüfstellen.

Gewerbetreibende, die sich mit Herstellung von Maßschneidwaren und Schuhzubehörungen befassen, werden wegen der Preisberechnung auf genaue Annehmlichkeiten der darüber von der Gutachterkommission für Schuhwarenpreise erlassenen Vorschriften hingewiesen, insb. auf Seite 2-3 von Nr. 1 der Mitteilungen der Reichsstelle für Schuhverfertigung vom laufenden Jahre.

II.

1. Auf Antrag werden im Einzelfalle die Preise durch die neuerrichteten örtlichen Preisprüfstellen zu Grosshain, Riesa und Radeburg nachgeprüft und nach Befinden abgeändert werden. Diese Preisprüfstellen sind paritätisch durch je einen Fachmann und einen Verbraucher besetzt und zwar:

Die Preisprüfstelle Grosshain mit dem Schuhmachermeister Kühne, Grosshain und dem Kommissionsmitglied Wendisch, Raudorf b. Gr.;

Die Preisprüfstelle Riesa mit dem Schuhmachermeister Carl Großmann, Riesa und dem Lagerhalter Hanneb;

Die Preisprüfstelle Radeburg mit dem Schuhmachermeister Hermann Roggische, Radeburg und dem Gutbesitzer Heinrich Richter, Radeburg.

2. An den genannten Stellen können die Antragsteller unter Vorlage des Schutzwerts einen Bescheid erhalten. Derselbe ist bindend, soweit nicht binnen 14 Tagen nach Eröffnung desselben einer der Beteiligten das nach der Bundesratsbekanntmachung vom 25. Januar 1917 bei der Landesversammlung Dresden gebildete Schiedsgericht anruft.

Grosshain und Riesa, den 14. Mai 1919.

102 b k.

Die Amtshauptmannschaft.
Der Stadtrat zu Grosshain. Der Stadtrat zu Riesa.

Butter betreffend.

Der Buchstabe R der Speisefettkarte, gültig vom 10.-25. Mai 1919, darf nur mit einem Anteil Städtischen Butter beliefert werden. Betriebsmarten für Wirtschaften dürfen ebenfalls nur zur Hälfte oder mit 50 Gramm Margarine beliefert werden.

Die Wirtschaftsbetriebe dürfen auf den Kopf der von ihnen zu beschaffenden Personen das Doppelte, also ein Viertel Städtischen Butter verwenden, alle übrige Butter ist von ihnen an die zuständige örtliche Sammelstelle abzuliefern.

Juwelherhandlungen werden nach Punkt 2 der Bekanntmachung vom 1. November 1917 bestraft.

Grosshain, am 15. Mai 1919.

208 a IV.
Der Kommunalverband.

Kohlenverkaufspreise.

In teilweiser Änderung unserer Bekanntmachung vom 1. April 1919, Kohlenverkaufspreise betr. — Nr. 76 des Riesauer Tageblattes vom 2. April 1919 — werden ab 16. Mai 1919 bis auf weiteres folgende Kleinverkaufspreise für Braunkohlenbricksätze festgesetzt:

3,75 M. pro Str. ab Lager des Kohlenhändlers,	Ohm.
4,25 M. frei vor's Haus.	

Der Rat der Stadt Riesa, den 10. Mai 1919.

Das Ergebnis der diesjährigen Einkommen- und Ergänzungsteuer-Einschätzung ist bekannt gegeben worden. Beitragspflichtige, denen ein Steuerzettel nicht beiliegend worden ist, werden hiermit aufgefordert, sich umgehend bei der Ortsbehörde zu melden.

Wiesa, am 15. Mai 1919.
Der Gemeindevorstand.

In gemeinschaftlicher Sitzung des Bauern- und Landarbeiterrates und des Lebensmittelausschusses ist vereinbart worden, daß die in der Gemeinde erzeugten Eier auch weiterhin in der Sammelstelle des Herrn Kaufmann Richter abzuliefern sind. Von der Sammelstelle wird das Ei mit 55 Pf. bezahlt. Die Abgabe der gesammelten Eier erfolgt wöchentlich auf die von der Gemeinde einzuführende Lebensmittelkarte. Alle Führerhäuser werden ersucht, sich der Ablieferung nicht zu entziehen.

Wiesa, am 16. Mai 1919.
Der Gemeindevorstand.

Derliches und Sächsisches.

Riesa, den 16. Mai 1919.

— Theater im „Hotel Pöppner“. Das Ensemble der Direction Franz-Schickard brachte gestern abend ein Stück zur Aufführung, das den schönen Titel „Krone und Fessel“ trägt. Was da in sechs Bildern auf der Bühne sich abspielte, mutete an wie der schönste Alptraum. Auf erhabene Betrachtungen kann das Stück keinen Anspruch erheben. Die Unwahrscheinlichkeiten sind lauthell ausgesprochen. Das Lobenswerte an der Sache ist die ungewöhnlich recht geschickte Dramatisierung. Aus ihr erklärt sich auch die harte Wirkung auf naive Gemüter, die, wie der sehr lebhaft besetzte Saal bewies, auch gestern abend nicht ausblieb. Geklopelt wurde gut. Die Rolle des Helden, des tapferen Leutnants v. Straßmeyer, wählte Fritz von Marlow recht überzeugend zu gestalten. Wadere Leistungen boten auch Hermann Helme und Heinz Soltan, ersterer als tyrannischer Fürst Ulrich, der andere als dessen menschenfreundlicherer Bruder Oskar. Ganz besonders gefiel aber die kleine Compagnie in der Rolle des 10-jährigen Kello, eines Bruders des Helden, der Schlimmes durchmachen muß. Die warmherzige Prinzessin Iris wurde von Johanna von Marlow in ansprechender Weise verkörpert. Auf die Ausstattung war wieder sichtlich viel Mühe verwendet. Das es dabei nicht immer „hübschrecht“ anging, ist angesichts der Schwierigkeiten, mit der die Aufführungen solcher Verhältnisse durchzuführen zu kämpfen haben, verständlich. Der Besuch ließ sehr zu wünschen übrig.

— Am kommenden Dienstag wird im Hotel Pöppner die dreistimmige Operette „Der liebe Augustin“ zur Aufführung gelangen.

— In dem Sittengemälde „Mull“, das am Sonnabend, den 17. Mai, im Sternsaal von Mitgliedern des Dresdener Alberttheaters gespielt wird, wirken, wie man aus der Beschreibung in Hauptrollen mit: Marianne Frische, Maria Neufeld, Renne Schönknecht, Otto Kufnermann, Wilhelm Gahrdt, alleamt vom Alberttheater, außerdem sind noch erste Mitglieder von den Stadttheatern Freiberg, Meißen und Otto Laube in wichtigen Rollen beschäftigt. Den sächsischen Rahmen stellt das Dresdener Alberttheater, worauf noch besonders hingewiesen sei.

— Ausschreibung von Schiedern in Dresden. Western vormittags gegen 11 Uhr wurde eine 12 köpfige Schiedsgerichtskommission im Kaffee-Raum durch 10 Beamte der hiesigen Kriminalpolizei ausgeschrieben. Es soll sich dabei um Schiedungen von Landjagareiten handeln, die geschlechtlich zu einem Höchstpreise von 4 J. angesetzt sind und dort für 8 bis 12 J. verhängt wurden. Ob man mit dieser Ausschreibung aber den richtigen Beuten zu Wege gelangen ist, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls kann es für den Schiedsgericht nur förderlich sein, wenn die Kandidaten den Behörden offener Ladungsgelände gar keine Waren, oder nur solche in geringem Umfange zugunsten Privater abgeben. Die Ausschreibung erfolgte auf Grund anonymen Briefs und auf Ersuchen der Geschäftsleitung.

— Vom sächsischen Fischereiverein. Durch den sächsischen Fischereiverein, Dresden, Grunauer Str. 28, erhalten wir die Mitteilung von einer neuen Verfügung des Reichsministeriums des Innern. Diese Verfügung gibt den in Wasserstellen gewonnenen Zentrifugenkammern als Abfallmittel für Fischschäler und Teilmehle frei. Der Zentrifugenkammern darf als Abfallmittel von jetzt an verwendet werden, wenn sich der Fischschäler verpflichtet, ihn in verschlossenen Gefäßen aus den Wasserstellen zu entnehmen und ihn ausschließlich zur Fischfütterung nach vorherigen einkauflichen Zeichen im Wasserbehälter zu verwenden. Erlaubnisse zur Entnahme von Zentrifugenkammern stellt die Behörde aus. Diese Verfügung ist zunächst für die Dauer eines Jahres erlassen. Ausführlichere Mitteilungen werden im nächsten Jahressbericht des sächsischen Fischereivereins zum Ausdruck kommen. Einzelne Interessenten erhalten schon jetzt mehrere Exemplare darüber in der Geschäftsstelle des sächsischen Fischereivereins, Dresden-K., Grunauer Str. 28, 2.

— Unheilvolle Bekämpfung der Brottaubente. Bei den einzelnen Kommunalverbänden befinden

erhebliche Unterschiede in der Festsetzung der Brotaubente, die vielfach auf einseitigen Urteil der örtlichen Sachverständigen zurückzuführen sind. Zur Hebung dieser Unterschiede hat das Reichsdruckenministerium ordnungsgemäße Versuchsarbeiten vornehmen lassen, welche ergeben, daß sich aus 110 Teilen Wehl im Durchschnitt aller gebräuchlichen Backverfahren 140 bis 141 Teile ausgedehnten Brotes herstellen lassen. Für Sackgewicht und Verlust beim Kutschneiden sind hiervon 4 bis 5 Teile in Anrechnung zu bringen, sodas man 136 Teile Brot auf 100 Teile Wehl als Norm für die Brotaubente feststellen kann. Die Verwendung der zugelassenen Brotzubereitungsmittel verändert diese Aubente nicht wesentlich. Bei Verwendung von Wehlstarkefett ist auf je 100 Teile auslebendes Brotmehl 38 Teile roher Wehlstarkefett zu rechnen. Bei Herstellung von grobem Schwarzbrot kann man nach den Versuchsdaten mit einer Brotaubente von wenigstens 138 bis 134 Prozent rechnen. Diese Zahlen erhöhen sich für die Großbetriebe um 1 Prozent. Das Reichsdruckenministerium hat daher die Kommunalverbände zur Festsetzung einer entsprechenden Brotaubente, und zwar für kleine Betriebe von 138 Prozent und für Großbetriebe von 137 Prozent angewiesen. Die Beachtung dieser Vorschriften soll durch sachgemäße laufende Kontrolle der Bäckereien sichergestellt werden.

— Errichtung einer militärischen Sportzentrale. Die Reichswehr, Soldatensetzungen für die sächsischen Grenzgänge und Etwerte-Abteilungen, schreibt: Neue Gesichtspunkte sind für die Errichtung der Armee maßgebend geworden. Durch Turnen und Sport sollen ein ere Soldaten nimmch: auf jenes Maß körperlicher Leistungsfähigkeit gebracht werden, das für alle militärischen Zwecke unentbehrlich ist und bleiben wird. Zum Zwecke der Förderung des Turnens und des Sportes in der sächsischen Armee, zur Verhütung mit Mat und Tat, zur reichen Erledigung von Wünschen der Truppe ist nunmehr vom sächsischen Ministerium für Militärwesen dem General-Kommando 12 eine Kommission als Sportabteilung angegliedert worden. Sie soll sich mit allem, was Turnen und Sport betrifft, befassen, insbesondere auch mit den in den Standorten der Truppen vorhandenen Turn- und Sportvereinen eine Verbindung anbahnen; es wäre sehr erwünscht, wenn diese sich bereit finden ließen, ihre Übungsplätze und Geräte den Soldaten zur Verfügung zu stellen. Bei der Wichtigkeit, die unter den veränderten heutigen Verhältnissen dem Turnen und Sport im Heere zukommt, ist sich der Kommission ein weites Gebiet freizuhalten Tätigkeit erwünschen.

— Zur Vinderung der Wohnungsnot hat das Ministerium für Militärwesen, wie bekannt, schon vor Monaten die General-Kommandos angewiesen, den Gemeinden von den bisher für militärische Zwecke benutzten Räumen soviel als irgendmöglich zur Verfügung zu stellen. Dem ist zunächst dadurch entsprochen worden, daß solche Räume freigegeben wurden, die außerhalb der Kasernen für militärische Zwecke in Anspruch genommen waren. Auch sind zahlreichen verbeizarten Unterkassieren die früher außerhalb der Kasernen wohnten, in diesen Wohnräume überwiesen worden. Dadurch wurden bürgerliche Wohnungen in einem Umfange verfügbar, der im allgemeinen weit unterschätzt wird, weil in den Kasernen, gerade infolge dieser Maßnahmen, nur wenig Wohnräume frei blieben. Ferner ist zu bedenken, daß durch häufige Verlegung der Grenzgänge und anderer Abteilungen, durch die Sicherheitsabteilungen, Aufklärungskommandos, Kampfabteilungen und durch zurückgehende Kriegsgefangene die Kasernen noch darüber in Anspruch genommen sind, daß augenblicklich eher eine Ueberfüllung als eine Leerung eingetreten ist. Alle militärischen Dienststellen arbeiten jedoch in voller Erkenntnis der Dringlichkeit der Wohnungsfrage auch weiter unabhängig an der Freimachung von Wohnräumen, soweit es der fortwährende Abbau der Reste des alten Heeres gestattet. Andererseits muß darauf hingewiesen werden, daß es nur ganz ungenügend zu umfangreichen Arbeitsarbeiten führt, wenn von Gemeinden Gesuche in dieser Frage immer wieder erneuert und dazu an mehrere Dienststellen gleichzeitig gerichtet werden.

Stredia.

In der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag wurde im Schloß hier ein Einbruchdiebstahl verübt und besonders Wäsche entwendet. Dabei wurden auch die Ueberzüge von den Betten abgezogen und gestohlen.

Döbeln. Ein Dresdener Großhändler wurde abgeführt, der 15 Stück Butter, 40 Käse und zwei schwere Schinken im Schleichhandelswege aufgekauft hatte.

Röschbroda. In der Nacht zum Donnerstag verlor ein Mann, in eine Jagdabteilung in der Neuen Straße, hier, einzuwachen, wurde aber durch den Briefträger Franke, der um Mitternacht vom Dienst heimkehrte, gestört. Dieser stellte den Dieb, der auf ihn mehrere Schüsse abfeuerte und ihn lebensgefährlich durch einen Schlag in die Brust verletzte. Der Eindringling entkam nach heftigem Ringen.

Dresden. Da die Differenzen zwischen der Bundesdruckerei H. G. Teubner und ihrem Personal bisher noch nicht beigelegt werden konnten, so konnte die „Sächs. Staatszeitung“ auch heute nicht erscheinen.

Dresden. Am Dienstag nachmittag ist an einer feuchten Stelle der Elbe im großen Örtgehege bei der Hebi-gauer Fähre ein unbedeutender menschlicher Unterschenkel aufgefunden worden. Es besteht die Möglichkeit, daß er einer der Unterschenkel des vor mehreren Wochen auf beklagliche Weise ermordeten am 28. Dezember 1880 in Döhlitz geborenen Fruchtlandsbauers Paul Max Rißch ist, dessen Rumpf damals nach Abtrennung des Kopfes und des Unterschenkels damals bei Rabis angefangen wurde. Die weiteren Feststellungen und die noch ausstehende gerichtsarztliche Untersuchung werden ergeben, ob es sich um ein neues Verbrechen handeln kann. Zunächst ist zu dieser Annahme kein genügender Anhalt geboten.

Söba. Von Eindringern erschossen wurde in Nieder-Lindwischdorf (C.-L.) der Arbeiter Gustav Kahl. Er hatte Nachtwache auf dem dortigen Rittergute. Bei einer Begegnung mit Dieben, die in die Wirtshauskammer einbrachen, feuerten diese nach einem Wortwechsel auf ihn drei Schüsse ab, die ihn sofort töteten.

Söba. Wegen die ungerechte Bevorzugung der Mannschaften des freiwilligen Grenzschiebes in der Bekleidung mit Lebensmitteln erhob der Gemeinderat Einspruch.

Waldheim. In der Nacht vom Sonntag zum Montag wurde in dem Grundstück des Herrn Fabrikant Bruno Krentel in Waldheim ein Einbruchdiebstahl verübt, bei dem ca. ein Zentner Tabak, 1000 Stück Nagaren und 900 Stück Nagareten entwendet wurden. Für Verbeihaltung des Täters ist eine hohe Belohnung ausgesetzt.

Johanngeorgenthal. Im nahen Steinbach brannte in der Nacht zum Montag das landwirtschaftliche Anwesen von Robert Benter gänzlich nieder, wobei auch der 29 Jahre alte Sohn des Besitzers in den Flammen umkam. Außer dem Vieh konnte fast nichts gerettet werden.

Venta. Das 20. Kind ist hier einer Familie geboren worden. 9 Knaben und 8 Mädchen sind am Leben, während 3 Knaben verstorben sind.

Nichtamtlicher Bericht über die öffentliche Gemeinderats-sitzung in Gröba (Centralhalle) am 12. Mai.

Anwesende: Herr Gemeindevorstand Hans als Vorsitzender und 20 Gemeinderatsmitglieder. Entschuldigt lebte Herr Meidel. Der Sitzung wohnte außerdem Herr Ortsbaumeister Langer bei.

1. Ueber die vom Bauausschuß sechsfachen Beschlüsse für die Vergebung der Erd-, Mauer- und Zimmerarbeiten zur Errichtung der Kleinwohnungsgruppe an der Oststraße berichtet Herr Ortsbaumeister Langer. Der Berichterstatter führt aus, daß der gelamte Baublock in fünf Lote geteilt worden sei, und umfaßt Lot 1: 2 Häuser mit Erd- und 2 Obergeschossen an der Straße 15 des Ortsbauplanes; Lot 2: 2 Häuser mit Erd-, Ober- und Dachgeschossen Lot Straße 15 und Oststraße; Lot 3: 2 Häuser mit Erd-, 4 Ober- und Dachgeschossen an der Oststraße; Lot 4: Wohnhaus mit Erd-, 4 Ober- und Dachge-

...samen Bevölkerungszunahme von 20% ...

Verbot der Nachtarbeit von Frauen. Die Wiener Nationalversammlung ...

Der internationale Frauentag. In Paris ...

Die Schiffskontrolle. In Vertretung des Schiffskontrollrats ...

Arbeiterunruhen. Dem „Wagen, Gondelstahl“ zufolge ...

Neueste Nachrichten und Telegramme

Reaktionen der Berliner Morgenblätter. ...

Fordernde Liebe.

Roman von Erich Besenfeld. 6. Fortsetzung. ...

...samen Bevölkerungszunahme von 20% ...

Stettin. Hier ist es zu neuen Struben gekommen. ...

Paris (Neuer). Der Rat der auswärtigen Minister ...

Genf. Der Verleibter des „A. N.“ ...

Amsterdam. Der Rat der auswärtigen Minister ...

Genf. „Joumal“ meldet, dass der Erklärer ...

Paris. Dem „Ouvrier“ zufolge hat sich ...

Englische Reaktionen über eine Rede Wilsons. ...

Berlin. Die vier verfallenen Erreger des ...

Die vier verfallenen Erreger des ...

Achtung! 1 Postleberportemonnaie. ...

Vor Ankauf wird gewarnt. ...

100 Mark Belohnung. ...

Portemonnaie. mit 16.40 M. ...

Ein gelber Sackel ...

4-5 Zimmertwohnung ...

Sorge? Wera selbst noch ganz verwirrt über diesen neuen ...

Der Protektivismus.

Aus Berlin schreibt man uns: In eindrucksvoller Rundgebung hat die bayerische Landtagsversammlung...

Deutschland ist besetzt. Die Feinde haben die Macht, ihm schwere und da zu Bedingungen aufzuerlegen. Allen dennoch will sich kein Teil des deutschen Volkes vom Weiche trennen.

In Oberösterreich ist der Oberste polnische Volksrat von den Regierungskreisen aufgelöst worden. Das ist eine Maßregel, die schon einige Monate früher hätte getroffen werden müssen.

In einer gewaltigen Kundgebung gegen den Gewalt- und Raubfrieden der Entente schaltete sich eine vom Reichsverband der Grenzmarkenschauspieler...

Die Unabhängigen Sozialdemokraten hatten zur selben Zeit eine kleinere Versammlung zum Kriegsgarten einberufen, in der sie gegen die Kundgebung der Reichsparteien Protest erhoben.

Die Deutsche A.G. hat alle Berufstätigkeiten, die in der Friedensfrage einen Unschuß der Regierung vorsehen und auch öffentliche Kundgebungen über Gegenstände...

innerhalb des Kabinetts daran, in Abrede und Schrift z. a.: Bedingungen, wie sie der Entwurf von Versailles enthält.

Die „Deutsche A.G.“ meldet: Gestern vormittag 11 Uhr tagte eine Kabinettsitzung, in der neben einigen laufenden Angelegenheiten insbesondere die territorialen Fragen des Friedensvertrages durchgesprochen wurden.

Wie die „Deutsche A.G.“ von zutändiger Seite hört, hat der Reichsminister Dr. Freuß vorgeschlagen noch einmal betont, daß die Reichsregierung den Friedensvertrag in der vorliegenden Form unter keinen Umständen unterzeichnen werde.

In Versailles sind die ersten Exemplare von der deutschen Uebersetzung der Friedensbestimmungen aus Berlin bereits eingetroffen.

Der „Zeit Parisien“ verlangt Italien nunmehr auf Grund des Vertrages von 1915 angelehnt der Vergrößerung des französischen und englischen Kolonialreiches in Afrika die ihm zugehörende Schadloshaltung an den Grenzen seiner Kolonien.

Die Friedensbedingungen rufen in Amerika mehr Aufsehen hervor, als man anzunehmen erwartete. Berichtete die englische Presse vom 12. d. M. Die Haltung der englischen und französischen Arbeiterpartei erregte allgemeine Beachtung.

Der Oberste Rat der alliierten und assoziierten Regierungen gibt bekannt, daß Maßregeln getroffen wurden, um die Blockade Deutschlands sofort aufzuheben, sobald Deutschland den Friedensvertrag formal angenommen hat.

Der Vierzehnte Artikel 18 Unterabschnitte, die aus je einem Mitgliede der fünf Großmächte bestehen, um die Einwände der Deutschen gegen den Friedensvertrag zu beraten.

Clemenceau lehnt die deutschen Arbeiterrechtsvorschlage ab.

Der deutschen Delegation in Versailles ist am 14. Mai nachstehende Antwortnote uberggeben worden: Versailles, 14. Mai 1919.

Ich habe die Ehre, Ihnen den Empfang Ihres Briefes vom 10. Mai zu bekandigen, der sich auf die internationale Arbeitergesetzgebung bezieht, sowie Ihren Entwurf eines Abkommens für internationales Arbeiterrecht.

1. Sie nehmen Kenntnis von der Erklärung der deutschen Delegierten, daß der innere Frieden und der Fortschritt der Menschheit von der Lösung der Arbeiterfragen abhängt, und sie sind übrigens, daß in Zukunft solche Lösungen leichter erreicht werden, wenn das Gemüt der Menschheit von dem Druck der Angst vor dem Kriege, wenn die Industrie von der Last der Ruckungen befreit sein wird, die der deutsche Militarismus ihr auferlegte.

2. Das Arbeiterabkommen ist in den Friedensvertrag aufgenommen, Deutschland wird also aufgefordert werden, es zu unterzeichnen. In Zukunft wird Ihrem Lande das Recht an der internationalen Arbeiterorganisation teilzunehmen, sicher zu stehen, sobald es gemäß Artikel 1 des Vertrages in den Vollerbund aufgenommen sein wird.

3. Es ist nicht für nötig erachtet worden, eine Arbeiterkonferenz nach Versailles einzuberufen. Die Beschlüsse der Gewerkschaftskonferenz in Bern, die in ihrem Entwurf eines Abkommens über internationales Arbeiterrecht enthalten sind und auf die sich der 1. Jahresbericht vom 10. d. M. bezieht, sind bereits mit der sorgfältigsten Aufmerksamkeit geprüft worden.

ten Abschnitt des Teiles 13, Seite 200 hervorgehoben, umfaßt das Programm der ersten Sitzung der internationalen Arbeiterkonferenz, die nächsten Oktober in Washington tagen soll, die wichtigsten Fragen, die auf der Gewerkschaftskonferenz in Bern verhandelt wurden.

4. Der Entwurf eines Abkommens über internationales Arbeiterrecht, den die deutsche Regierung vorbereitet hat, weist eine Lücke auf. Er enthält keine Bestimmung, die die Vertretung der Arbeiter auf der internationalen Konferenz vorseht, die er in seinem Artikel 7 vorschagt.

a) Fünf Jahre werden als größter Zeitraum zwischen je zwei Sitzungen festgesetzt (Artikel 7). Die Friedensbedingungen schloßen ein Jahr vor (Artikel 389).

b) Jedes Land verfügt über eine Stimme (Artikel 7). Die Friedensbedingungen sprechen jedem Delegierten eine Stimme zu, gleichviel, ob er eine Regierung, die Arbeitgeber oder die Lohnarbeiter vertritt (Artikel 390).

c) Die Beschlüsse sind nur dann bindend, wenn sie von einer Majorität angenommen sind, die vier Fünftel der an der Abstimmung teilnehmenden Länder umfaßt (Artikel 7). In den Friedensbedingungen ist nur eine Majorität von zwei Drittel der bei der endgültigen Abstimmung abgegebenen Stimmen zur Annahme eines Vorbeschlages oder eines Entwurfs durch die Konferenz nötig (Artikel 405).

Die alliierten und assoziierten Regierungen sind daher der Meinung, daß ihre Entscheidungen der Sorge Rechnung tragen, die die deutsche Delegation hinsichtlich der sozialen Gerechtigkeit uhert, und daß diese Entscheidungen die Gewähr sind für die Verwirklichung von Reformen, auf die die Arbeiterklasse mehr denn je ein Recht hat nach der letzten Prüfung, die der Welt während der letzten fünf Jahre auferlegt worden ist.

Genehmigen Sie, Herr Präsident, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung. gen. G. Clemenceau.

Der deutsche Entwurf eines internationalen Abkommens über Arbeiterrecht hat durch den Vorsitz der des Vollerbundes, Herrn Clemenceau, sehr schnelle und umfassende Ablehnung erfahren. Die Sorge der deutschen Delegation im Verlaufe wegen einer gerechten Arbeiterbehandlung sei unangebracht, diese Angelegenheit vielmehr in dem sozialpolitischen Entwurf des Vollerbundes zur Genuige in Betracht genommen.

Der sächsische Arbeitsminister Schwarz über Versailles.

Als Bevollmächtigter der sächsischen Regierung und als Sachverständiger des Reichsarbeitsamtes in Fragen des internationalen Arbeiterrechts nimmt der sächsische Arbeitsminister Schwarz an den Verhandlungen in Versailles teil. Er sandte seinen Regierung einen interessanten Brief, dem wir folgendes entnehmen: „Aber da glaubte, daß sich in Versailles die Bedeutendsten und Bekanntesten der deutschen Sozialdemokratie ein Stellbilden geben würden, um den Gang der Friedensverhandlungen stark mit sozialistischen Tendenzen zu durchsetzen, ist mehr als enttäuschend.“

